



Nr. 01/18

Sonderausgabe Kita

März 2018

### **Liebe Setherinnen, liebe Sether,**

mit dieser Sonderausgabe möchten wir Sie noch einmal über die geplante Kitaerweiterung informieren. Wir sind der festen Überzeugung, dass die jetzigen Planungen zum Ausbau des Obergeschosses nicht sinnvoll sind und ein Kita-Neubau die richtige Lösung für unser Dorf darstellen würde! Diese Schlussfolgerung basiert nicht auf irgendwelchen „Bauchgefühlen“, sondern ist das Ergebnis einer sachlichen Analyse. Damit Sie unserer Argumentation folgen können, haben wir für Sie im Folgenden die wichtigsten Fakten zusammengetragen.

Gerne hätten wir Sie an dieser Stelle auch über den aktuellen Sachstand des Baugenehmigungsverfahrens informiert. Doch leider haben wir keinerlei Auskünfte von unserer Bürgermeisterin, dem Amt oder der unteren Bauaufsichtsbehörde bekommen. Obwohl es seit langem das Recht auf freien Zugang zu behördlichen Informationen gibt! Deswegen gehen wir davon aus, dass es noch keine Genehmigung für die nicht barrierefreien Pläne gibt und fordern die Verantwortlichen auf, den Umbau zu stoppen!

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Weiterlesen,

### **Ihr SPD- Ortsverein**

#### **1. Barrierefreiheit**

Unsere Kita ist nicht barrierefrei! Jedoch ist eine barrierefreie Bauweise im Landesbaurecht und im KiTa-Gesetz zwingend vorgeschrieben. Damit entspricht unsere Kita bereits jetzt in ihrem baulichen Zustand nicht mehr den Anforderungen an die gültige Gesetzgebung. Der geplante Ausbau soll entsprechend der vorgestellten Pläne ebenfalls nicht barrierefrei umgesetzt werden. Im Rahmen der Inklusion darf aber niemand ausgeschlossen werden. Für alle Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen muss jeder Raum in der Kita zugänglich sein. Eine nicht hindernisfreie Kita ist zudem nicht rechtssicher. Sollten z.B. Eltern dieses Recht einfordern, werden sie dieses auch zugesprochen bekommen. Die Folge wären erneute Umbaumaßnahmen.

#### **2. Brandschutz**

Bei einem barrierefreien Ausbau müsste ein Fahrstuhl zum Erreichen des Obergeschosses eingebaut werden.



Abbildung 1: Beispiel einer modernen Kita

Diesen darf man allerdings im Brandfall nicht benutzen. Wie sollen gehbehinderte oder verletzte Kinder und/oder Mitarbeiterinnen gerettet werden?

Ein Brandfall stellt eine absolute Ausnahmesituation dar. Dann müssen bis zu 50 verängstigte Kinder über steile Treppen ins Erdgeschoss gebracht werden. Wir halten das für eine potentiell gefährliche Situation. Auf jeden Fall ist der Brandschutz in einem eingeschossigen, barrierefreien Neubau sicherer und effektiver umzusetzen.

### 3. Kosten

Die Kosten für einen barrierefreien Umbau der Kita werden bei mindestens 400.000€ liegen. Somit wird die Erhaltung des jetzigen Kitastandortes in der Alten Schule ebenfalls sehr teuer werden. Allein aus Gründen der Wirtschaftlichkeit muss unsere Gemeinde sich mit möglichen Alternativen zu den jetzigen Plänen beschäftigen! Auf den Sitzungen der Gemeindevertretung wurden andere Möglichkeiten von unterschiedlichen Personen angesprochen. Aber andere Ideen wurden sofort abgeblockt und nicht weiter verfolgt.

Ein barrierefreier Zugang zur Kita z.B. für Eltern mit Kinderwagen ist derzeit nur über den Parkplatz möglich und stellt ein erhebliches Gefährdungspotential dar. Der Eingangsbereich ist sehr beengt und es gibt keine Unterstellmöglichkeiten für Kinderwagen. Es fehlen mindestens ein Bewegungsraum, Funktionsräume zu unterschiedlichen Zwecken und ein

Besprechungsraum für Eltern und das pädagogische Personal. Daraus resultiert ein erheblicher Bedarf an Folgeinvestitionen, um den jetzigen Standort zu einer modernen Bildungseinrichtung weiterzuentwickeln. Weitere kostenintensive Um- oder Anbauten werden nötig werden.

### 4. Zeitdruck

Wir haben bereits 5 Gruppenräume und könnten alle angemeldeten Kinder unterbringen. Nach unseren Informationen gibt es zwar für den alten Gemeinderaum noch keine Betriebserlaubnis, obwohl dort schon Kinder betreut werden. Aber wenn im Erdgeschoss noch ein bis zwei Kindertoiletten eingebaut werden und mehr Platz für Garderobenhaken geschaffen wird, wird es sicherlich keine Probleme mit dem zuständigen Jugendamt geben. Dieser Umbau kann mit relativ wenig finanziellem und zeitlichem Aufwand geschehen. Deshalb stehen wir unter keinem Zeitdruck und sollten in Ruhe über zukunftsfähige Konzepte wie einen Neubau diskutieren.

### 5. Der Planungsprozess

Wir können nicht erkennen, dass das pädagogische Personal und die Eltern in die Planungen ernsthaft mit einbezogen worden sind. Es wurden keine Diskussionen geführt und nur die fertigen Pläne präsentiert.



Abbildung 2: Beispiel einer modernen Kita

Jedoch haben gerade die Mitarbeiterinnen aus ihrer täglichen Arbeit einen reichen Erfahrungsschatz, was die Funktionalität der Kita angeht. Zurzeit ist die Leitungsstelle nicht besetzt und das Team befindet sich in einer schwierigen organisatorischen und pädagogischen Lage. Die Leitungskraft, die in Teilen mit an den Planungen beteiligt war, ist nicht mehr da. Deshalb muss noch einmal mit allen Beteiligten über die Zweckmäßigkeit des geplanten Ausbaus diskutiert und das Ergebnis ausgewertet werden!

## 6. Bedarfsplanung

Aus dem Kita-Bedarfsplan des Kreises Segebergs und diversen Zeitungsartikeln geht hervor, dass in den nächsten Jahren verstärkt Kindergartenplätze benötigt werden. Der steigende Bedarf bezieht sich sowohl auf das Angebot der Elementarplätze als auch in zunehmenden Maße auf das Angebot von Krippenplätzen. Das heißt, dass wir auch in unserem Dorf mit steigendem Bedarf rechnen müssen. Mit einem gut durchdachten Kitaneubau kann man besser und flexibler auf zusätzlichen Platzbedarf als mit einem Altbau reagieren. Man kann sogar von Anfang an Erweiterungsoptionen mit einplanen!

## 7. Mensakonzept

Wir halten das Konzept einer 85m<sup>2</sup> großen Mensa für fragwürdig. In einem großen, völlig überschaubaren Raum, der gleichmäßig mit Stühlen und Tischen ausgestattet ist und keine Ecken oder Nischen aufweist, kann ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit schwerlich entstehen. Zudem sollten Essräume nur so groß sein, dass sie ca. 15 bis 25 Kinder aufnehmen können. In vielen modernen Kitas essen die Kinder auch deshalb in einem kleineren Nebenraum. Dieser Nebenraum befindet sich in der Regel zwischen zwei Gruppenräumen und wird von beiden Gruppen multifunktional genutzt. Das bedeutet für die Kinder und die Erzieherinnen deutlich weniger Stress und Lärm während des Mittagessens. Dieses Konzept ist in der Alten Schule leider nicht umsetzbar.

## 8. Finanzierung

Um einen Kita-Neubau zu finanzieren, muss unsere Gemeinde Fördergelder aus dem Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 bis 2020“ beantragen. Es werden Neubaumaßnahmen mit einer Höchstsumme von bis zu 22.000€ pro geschaffenen Platz gefördert! Außerdem gibt es weitere Förderprogramme z.B. für energieeffizientes oder ökologisches Bauen sowie Inklusions-Kitas. Kita-Neubauten werden sehr langfristig finanziert. Deshalb gehen wir davon aus, dass der Abtrag des Kredites nicht viel höher als die Miete der jetzigen Kita sein wird. Deshalb halten wir die Finanzierung für durchaus machbar. Außerdem stehen die Förderung der frühkindlichen Bildung und damit die Kita als Bildungseinrichtung im Moment im Fokus der „großen“ Politik. Das sollten wir für unser Dorf nutzen!



Abbildung 3: Beispiel Bewegungsraum

## 9. Personal

Zurzeit ist es sehr schwierig gute und zuverlässige Erzieherinnen auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Diese Situation wird sich in absehbarer Zeit auch nicht ändern. Mit Hilfe eines modernen Kita-Neubaus entstünde ein attraktiver Arbeitsplatz. Dadurch wird es für unsere Gemeinde, bzw. unseren Träger deutlich leichter auch in Zukunft gutes Fachpersonal zu finden. Außerdem möchten wir für die Mitarbeiterinnen, die schon in unserer Kita tätig sind, eine ansprechende Arbeitsumgebung schaffen und auch dadurch die pädagogische Qualität weiter steigern.

## 10. Fehlende Konzeption

Unsere Kita hat sich in den letzten 40 Jahren zu einer großen Einrichtung mit zurzeit 71 Kindern weiterentwickelt. Kindergärten sind heute ein fester Bestandteil in der Bildungslandschaft. Unsere Kita wurde baulich immer wieder erweitert, um den Anforderungen an eine Bildungseinrichtung zu genügen. Es reicht aber nicht nur das Obergeschoss mit einem zusätzlichen Gruppenraum auszubauen und eine Mensa einzurichten. Wir müssen für unsere Kita ein ganzheitliches Konzept entwickeln. Insgesamt sind die Räumlichkeiten sehr beengt und lassen sich nur mit großem Aufwand zu einer modernen Kita umwandeln.

### Unsere Schlussfolgerungen

Wir hören immer wieder das Argument, dass ein Neubau viel zu teuer sei und die Gemeinde das nicht bezahlen könne. Es stimmt, dass ein Kitaneubau viel Geld kostet. Aber das ändert nichts an dem Bedarf an einer modernen, zukunftssicheren Bildungseinrichtung. Also muss die Fragestellung lauten: wie kriegen wir das hin? Wir haben noch keine fertigen Konzepte, aber den festen politischen Willen uns intensiv mit diesem Thema auseinander zu setzen. Wir werden dieses Projekt nach Möglichkeit umsetzen!

Dann hören wir oft das Argument, dass eine sinnvolle Nachnutzung der Alten Schule nicht möglich sei und stoßen bei den Verantwortlichen auf eine gewisse Ideenleere. Wir haben in unserem Dorf erheblichen Bedarf an verschiedensten Räumen für z. B. Postfiliale, Café, Erwachsenenbildung, Musikschule, Besprechungsräume für soziale Zwecke, barrierefreier Bäcker usw. Warum nicht das ortsbildprägende und identitätsstiftende Gebäude der Alten Schule zu einem neuen Dorfmittelpunkt weiterentwickeln und eventuell durch einen großen Saal für verschiedenste Feiern und kulturelle Veranstaltungen ergänzen? Durch die Mieteinnahmen der drei Wohnungen im Obergeschoss könnte die Gemeinde einen Großteil der Investitionen refinanzieren und das alte Gebäude mit neuem Leben fül-

len. Wir halten das für eine so wichtige Entscheidung, dass das nicht von einem kleinen Personenkreis entschieden werden darf. So etwas muss mit allen Bürgern und Bürgerinnen diskutiert werden! Wenn es nach der Kommunalwahl neue Mehrheiten in unserem Dorf geben sollte, werden wir das natürlich öffentlich und transparent diskutieren!

Uns wurde in der Vergangenheit indirekt vorgeworfen, wir würden gegen die Kita agieren. Das Gegenteil ist richtig. Allerdings reagieren wir nicht nur auf aktuelle Geschehnisse, sondern entwickeln langfristige und zukunftssichere Konzepte für unser Dorf. Ein passender Kitaneubau wäre ein wichtiger Bestandteil eines intelligenten Dorfentwicklungskonzeptes. So schaffen wir einerseits optimale Voraussetzungen für die Entwicklung unserer Kinder zu gesunden und selbstbewussten Menschen. Andererseits steigern wir damit erheblich die Attraktivität unseres Dorfes und investieren sinnvoll in die Zukunft unserer Gesellschaft.



Ostergrüße

### Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein Seth  
Redaktion: Simon Herda, Schulstraße 2, Seth  
Detlev Kircher, Hauptstraße 45, Seth  
Layout: Simon Herda, Schulstraße 2, Seth  
Abbildungen 1-3: Neustadtarchitekten, Hamburg  
Auflage: 1000 Stück

Du findest uns auf 